

Dominik Markl / Kerstin Offermann

Ökumenische Bibelwoche 2019/2020
Arbeitsbuch

Vergesst nicht ...

Exegesen, Bibelarbeiten und Anregungen
zum Deuteronomium

Texte zur Bibel 35



Wir haben uns bemüht, alle Rechteinhaber ausfindig zu machen und zutreffend zu benennen. Wir bitten um Kontaktaufnahme, sollten Rechte nicht oder nicht ausreichend angegeben sein. Die Rechtsansprüche bleiben gewahrt.

Zur 82. Bibelwoche 2019/2020

herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Missionarischer Dienste in der EKD, der Deutschen Bibelgesellschaft und dem Katholischen Bibelwerk e.V., Stuttgart

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2019 Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH, Neukirchen-Vluyn

Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung: Grafikbüro Sonnhüter, www.sonnhueter.com

unter Verwendung eines Bildes von Josef Ebnöther, „Gottesliebe und Weitergabe des Glaubens“ 2018, Mischtechnik auf Papier, 73 x 52,8 cm

Cartoons, wenn nicht anders vermerkt, © Johann Mayr

Lektorat: Ernst Neumann, Bonn

DTP: Breklumer Print-Service, www.breklumer-print-service.com

Verwendete Schriften: Clan, Swift

Gesamtherstellung: CPI Clausen & Bosse GmbH, Leck

Printed in Germany

ISBN 978-3-7615-6658-9

www.neukirchener-verlage.de

5 Dankbarkeit – Dtn 8		89
Dominik Markl	Exegese	89
Kerstin Offermann	Der Text heute – Themen und Bausteine	94
Kerstin Dominika Urban	Vorschlag für eine Bibelarbeit	98
Johannes Beer	Bildbetrachtung	100
6 Mitmenschlichkeit – Dtn 10,17-19; 15,1-15		101
Dominik Markl	Exegese	101
Kerstin Offermann	Der Text heute – Themen und Bausteine	106
Claudia Elisabeth Pfeiffer	Vorschlag für eine Bibelarbeit	109
Johannes Beer	Bildbetrachtung	114
7 Wähle das Leben – Dtn 30		115
Dominik Markl	Exegese	115
Kerstin Offermann	Der Text heute – Themen und Bausteine	120
Katharina Wiefel-Jenner	Vorschlag für eine Bibelarbeit	125
Johannes Beer	Bildbetrachtung	129
Ökumenischer Bibelsonntag 2020: Du zeigst uns deine Herrlichkeit (Dtn 5,24)		130
Roland Kohm		
Medienempfehlungen		138
Literaturempfehlungen		142
Weitere Materialien		145
Dominik Markl / Kerstin Offermann		
Arbeitshilfen zur Bibelwoche 2019/2020		146
Inhalt der DVD		147
Autorenverzeichnis		148

Zum Geleit

Diesmal führt uns die Bibelwoche wieder in das Alte Testament. Nicht in den Trost und Dank der Psalmen, auch nicht in Gericht und Verheißung bei den Propheten, sondern in das 5. Buch Mose, in das Deuteronomium. Ob es noch christliche Bibelleserinnen und -leser gibt, die das Deuteronomium, das 5. Buch Mose von der ersten bis zur letzten Zeile gelesen haben? Mit großem Elan kann man vorne in der Bibel mit der Lektüre beginnen, flüssig kommt man durch die Urgeschichte, durch Erzväter-Geschichten und die schöne Joseph-Novelle. Im 2. Buch Mose (Exodus) folgt man dem Volk Israel aus Ägypten an den Sinai. Dort allerdings bleibt Israel lange. So wird man es bei der Lektüre vorziehen, die Sinai-Gesetzgebung zu überspringen. Dann jedoch benötigt man einen geeigneten Neuanfang, und der bietet sich mit der Erzählung von der großartigen Eroberung Jerichos an. Das Deuteronomium wird dabei leicht übersprungen. Eine Ursache für die nicht sehr hohe Einschätzung des Deuteronomium mag darin liegen, dass vieles wie eine Wiederholung von längst Bekanntem aus dem Buch Exodus erscheint.

Dabei ist es originell in seinem literarischen Stil, einem eindringlich mahnenden Predigtstil, drei Abschiedsreden von Mose, die aber weit grundsätzlicher als persönliche Worte sind.

Der Leser des Deuteronomiums wird mit hineingenommen in eine lange Geschichte des Glaubens, der sich im alten Israel in vielen Umbrüchen und Krisen bewähren musste. Konsequenterweise haben die Autoren dann auch diese Bibelwochenmaterialien überschrieben mit „Vergesst nicht ...“ „Erinnert euch des einzigartigen Bundes, den Gott mit seinem Volk geschlossen hat. Der Israel gewährte Bund ist Gnade, nämlich von Gott gesetzt. Er gründet in Gottes freier Liebeswendung und Erwählung. „Ich bin dein Gott“. Das ist der Grund, warum dieser Bund einzigartig ist und unbedingte Loyalität erfordert. In der Treue zu Gott entscheidet sich Segen oder Fluch. Das Buch Deuteronomium enthüllt zusammen mit den Psalmen und Jesaja vieles über Gottes Wesen. Folglich wird es im Neuen Testament über 40 Mal direkt zitiert (was nur von den Psalmen und Jesaja übertroffen wird) – zudem finden sich viele Anspielungen auf seinen Inhalt. Das Deuteronomium zeigt auf, dass der Herr der alleinige Gott ist, voller Liebe und Barmherzigkeit. Über 250 Mal wiederholt Mose den Ausdruck: „der HERR, dein Gott“. Israel sollte Gott gehorsam sein; ihn fürchten und lieben, indem es in seinen Wegen wandelte und seine Gebote hielt.

Vergesst nicht ... In diesen Strom der Erinnerung dürfen wir eintauchen, wenn wir uns in der Ökumenischen Bibelwoche dem Deuteronomium zuwenden. Sei es in der Kleingruppe eines Bibelgesprächskreises, in einer Veranstaltung der gesamten Gemeinde, beim Bibelsonntag oder in der persönlichen Bibellese.

Nicht nur Textarbeit sollte die Bibelwoche bestimmen, sondern auch andere Impulse, die die Gemeinde zum tieferen Verständnis führen wollen. Das vorliegende Arbeitsbuch gibt dazu hilfreiche Anregungen: Bilder aus der Kunst, Materialhinweise und methodische Ideen. Auch die beiliegende DVD ist in diesem Jahr noch reicher bestückt. Schauen Sie unbedingt, welche Schätze dort noch zu finden sind – insbesondere auch Anregungen zur Gestaltung des Bibelsonntags (www.bibelsonntag.de). Hier gibt es auch Anregungen für eine Jugendbibelwoche oder das Heft „Meine Woche mit der Bibel“ für das persönliche Bibelstudium. Auf der DVD findet man übrigens auch weitere Übersetzungen des Deuteronomium.

Ich danke allen, die an der Erstellung dieses Heftes beteiligt waren, insbesondere Prof. Dominik Markl für die Exegese und Kerstin Offermann für die Koordinierung der Fertigstellung. Nicht nur Kompetenz und Sorgfalt ist der Arbeit an den Texten jederzeit abzuspüren, sondern auch die Leidenschaft, sie für die Gemeinde aufzubereiten und fruchtbar zu machen.

*Dr. Erhard Berneburg, Generalsekretär der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste
Berlin, im Mai 2019.*

Vorwort

Der Blick der Bibelwoche geht in diesem Jahr in die Weite – wir starten mit Mose auf dem Berg Nebo, ziehen zum Horeb und bereiten uns darauf vor, in unbekanntes Neuland aufzubrechen. Es geht um die Wurzeln, die uns tragen. Um das, was Mut und Kraft verleiht für den Weg ins Unbekannte und um Gottes Nähe und Begleitung in alldem.

Das Deuteronomium schärft den Blick für das Wesentliche. Es hilft dabei, fokussiert zu sein und gute Entscheidungen zu treffen. „Damit ihr lebt!“ – das ist Gottes Ziel mit uns und mit seiner Welt. Leben zu lernen, ist die Absicht des Deuteronomiums. Dem spüren wir in der Bibelwoche nach.

Einen herzlichen Dank an alle, die am Bibelwochen-Material für dieses Jahr mitgearbeitet haben: Sei es auf der Bibelwochen-Konferenz in Bamberg im September 2017, beim Workshop im Januar 2019 oder durch das Erstellen von Materialien und Texten, Bildern und Fotos bzw. Recherchieren, Nachdenken, Beten, Bibellesen. Ein besonderer Dank gilt dabei Prof. Dominik Markl, der durch seine brillante Exegese das Buch Deuteronomium zum Leben erweckt hat. Auch einen herzlichen Dank an Josef Ebnöther, dessen symbolstarke Bilder einen wertvollen künstlerischen Beitrag zur Bibelwoche darstellen.

Uns hat das Deuteronomium angeregt, manchmal aber auch aufgeregt. Wir sind Gott und uns selbst begegnet, unserer Welt und der Welt unserer Vorfahren. Mit ihnen stehen wir in einer gemeinsamen Geschichte. Das ist uns beim Lesen und Bearbeiten der Texte sehr deutlich geworden. Es ist eine Segensgeschichte, aber auch eine Geschichte, die mit Schuld und Missverstehen belastet ist. Das Deuteronomium spiegelt eben das ganze Leben in all seinen Facetten wider und bringt es mit Gott in Verbindung.

Wir wünschen Ihnen anregendes Lesen und interessante Gespräche, die Begegnung mit Gott und gutes Miteinander, ganz im Sinne des Deuteronomiums: „Damit ihr lebt!“

Herzliche Grüße und Gottes Segen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Kerstin Meyer', with a long horizontal flourish extending to the right.

Einleitung

„Vergesst nicht...“ - das Deuteronomium schärft den Blick auf das, was im Leben wirklich wichtig ist.

Im Titel der Bibelwoche schwingen ganze Welten mit:

Die ganz alltägliche Vergesslichkeit „Wo hab' ich bloß meinen Autoschlüssel?“ wird in der Bibelwoche zum Deuteronomium nicht im Mittelpunkt stehen. Die alltägliche Bitte „Denkst du bitte dran, dass ...“ ist schon näher am Anliegen des Deuteronomiums dran. Denn nicht zu vergessen, heißt auch, sich zu kümmern, Verantwortung für andere und für die Gemeinschaft in der wir leben zu übernehmen. Wie das gelingen kann, darum geht es im Deuteronomium und darum auch in dieser Bibelwoche.

Die Erfahrung, vergesslich zu werden, trägt in sich die Angst vor einer schleichenden Demenz. Durch den Verlust der Erinnerungen würde man seine eigene Identität verlieren. Identität ist ein zentrales Thema dieser Bibelwoche. Wer wir sind, hängt zentral damit zusammen, welche Geschichten wir über uns erzählen, an was wir uns erinnern, welche Erfahrungen uns geprägt haben, wo unsere Wurzeln liegen. Das Deuteronomium entwirft eine faszinierende Erzählung von der Identität des Gottesvolkes. Im Konzept des Deuteronomiums liegt zudem begründet, dass es seine Leserinnen und Leser dazu auffordert, sich selbst in diese Geschichte zu verstricken.

Ein gutes Gedächtnis lebt von einem trainierten Geist und einem offenen Herzen. Es lebt von intellektueller Auseinandersetzung und ausgewogener Lebensführung. Es braucht gute Nahrung für Geist und Körper. Zumindest für das erste ist bei dieser Bibelwoche gesorgt. Denn „der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort aus dem Mund Gottes.“ Das zu erinnern, damit Leben zu lernen, das wird in dieser Bibelwoche unser Thema sein.

Das Deuteronomium behauptet, das Gottes Wort hautnah und prägend unter uns erfahrbar zu machen. Gottes Wort macht mutig für die Zukunft und heilt die Wunden der Vergangenheit. Damit hält es uns im Leben. Und das nicht nur zu biblischen Zeiten, sondern auch bei den Themen, die uns jetzt umtreiben. Die Texte des Deuteronomium berühren in erstaunlicher Weise tatsächlich unser Leben heute. Darum wird eine Auseinandersetzung mit diesen Texten zu einer Auseinandersetzung mit uns selbst.

Vielleicht wird in der Bibelwoche von den Teilnehmenden immer mal wieder die Frage gestellt werden, ob die Ereignisse und Personen des Deuteronomiums historisch sind.

Dazu sind Einblicke in den Redaktionsprozess des Deuteronomiums und ein Überblick über die archäologischen Funde hilfreich, die Sie hier im Buch finden werden. Wahrscheinlich ist es angemessen zu betonen, dass der Mose des Deuteronomium eine „erzählte Figur“ ist und damit fiktiv. Als erzählte Figur verkörpert er aber Erfahrungen und Erinnerungen, die sehr wohl real sind. Erzählungen sind verdichtete Erfahrungen und bilden damit eine Realität ab, die über die Frage des Historisch-Faktischen hinausgeht. Zugleich ist es aber wohl auch nicht völlig von der Hand zu weisen, dass sich in den Geschichten Erinnerungen an tatsächliche Ereignisse und an reelle Führungsgestalten spiegeln, zu denen wir aber nicht mehr vordringen können. Der Versuch, zu einem solchen vermeintlich historischen Kern vorzudringen, bleibt spekulativ und lässt einen zumeist mit einem Häuflein zerbröselter Textfragmente zurück, die dann keine Kraft mehr entfalten können und sowohl der Schönheit, als auch der Wahrheit der Erzählung des Deuteronomiums in keiner Weise gerecht werden.

Als Hilfestellung für die Entdeckung der Schönheit und der Kraft des Deuteronomiums finden Sie in diesem Buch in gewohnter Weise eine Vielzahl von Materialien und Zugangsoptionen zu den Texten.

Jeder Bibeltext wird zunächst aus wissenschaftlich-exegetischer Perspektive von Prof. Markl beleuchtet. Seine Exegesen öffnen bereits den Blick auf die Verbindungen zwischen den biblischen Texten und uns heute. Diese Perspektive wird in den folgenden Themen, Impulsen und Bausteinen vertieft und geweitet. Beide sind als Materialpool gedacht. Für einen schnellen Überblick entnehmen Sie bitte die Kernthesen den gefetteten Textpassagen. Wir hoffen so auch denen entgegenzukommen, die nicht viel Vorbereitungszeit einplanen können. Daher finden Sie auch zu jedem Text eine ausgearbeitete Bibelarbeit, die Sie direkt in die Praxis umsetzen können. Das Teilnehmerheft der ökumenischen Bibelwoche ist auf die Bibelarbeiten abgestimmt. Außerdem finden Sie darin die Bibeltexte abgedruckt, Kurzerklärungen zum Text, Anregungen zum Gespräch und die Bilder von Josef Ebnöther. Zu jeder Einheit hat der Künstler ein Bild gestaltet, das sich sowohl hier im Arbeitsbuch als auch im Teilnehmerheft findet. Im diesem Buch finden Sie Interpretations- und Sehhilfen von Pfarrer Johannes Beer, während das Teilnehmerheft Fragen zur Reflexion enthält. Die Bilder finden Sie auch in hoher Auflösung auf der DVD.

Bei manchen Texten weichen die Textabgrenzung und Textauswahl der Bibelarbeiten und des Teilnehmerheftes von der Auswahl in den Exegesen ab. Um zu einem tieferen und angemessenen Verständnis der Theologie des Deuteronomiums zu gelangen, betrachten wir hier, in „Texte zur Bibel“, an einigen Stellen größere Textzusammenhänge. Für die Umsetzungen in der Gemeinderealität ist aber eine Begrenzung der Textlänge hilfreich.

Eine Übersicht über die Themen und Texte der jeweiligen Einheiten finden Sie auf einem hilfreichen Schaubild auf der DVD. Sollten Sie nicht alle sieben Einheiten machen können, hilft Ihnen dieses Schaubild bei der Entscheidung, welche Themen für Ihre Gemeinde am relevantesten sind.

Auf der DVD finden Sie ein reichhaltiges Angebot an ergänzendem und kreativem Material:

- Die Jugendbibelwoche
- Verschiedene Motive für das Bibel-Art-Journaling
- Ein *praise&pray*-Heft
- „Meine Woche mit der Bibel“ – eine kurze Auslegung der Texte für die individuelle Lektüre
- Wie finden Bibeltexte und Alltag zusammen – Information zu den Methoden des kontextuellen Bibellesens und der *Lectio divina*
- Fotos vom Berg Nebo
- Das Material zum Ökumenischen Bibelsonntag
- ... sowie die Bilder, die Cartoons und das Teilnehmerheft und Texte zur Bibel im PDF-Format.

Für die mediale Außenkommunikation Ihrer Gemeinde finden Sie auf der DVD außerdem das Plakat zur Bibelwoche und einen vorformulierten Einladungstext. Sie können aber auch sehr gerne das *praise&pray*-Heft und / oder „Meine Woche mit der Bibel“ auf ihrer Homepage einstellen und dadurch Menschen mit der Bibelwoche ihrer Gemeinde verbinden, die nicht zu (allen) gemeinsamen Gesprächen kommen können oder wollen.

Weitere Anregungen und Materialien finden Sie auch unter www.bibelwoche.de und www.bibelsonntag.de

Lied zur Bibelwoche

Schenke mir, Gott

Text *Thomas Laubach*Musik *Thomas Quast*

© tvd-Verlag Düsseldorf

♩=92

Eb(9) Bb(9) $\text{\textcircled{S}}$ Eb(9) Bb(9) Eb(9) Gm7 F
 Schenke mir, Gott, ein hö-ren-des Herz, das sei-nen
 Schenke mir, Gott, ein se-hen-des Herz, das mir die
 Schenke mir, Gott, ein füh-len-des Herz, das für den
 Oh - ren traut in die-ser Welt. Schenke mir, Gott, ein hö-rendes Herz,
 Au - gen öff - net für die Welt Schenke mir, Gott, ein se-hendes Herz,
 an - dern auf - geht, je-den Tag. Schenke mir, Gott, ein füh-lendes Herz,
 das seinen Oh - ren traut in die-ser Welt. $\text{\textcircled{R}}$ Schenke mir,
 das mir die Au - gen öff - net für die Welt.
 das für den an - dern auf - geht, je-den Tag.
 Gott, ein Herz, das lebt und schlägt, das für das Le-ben schlägt. Schenke mir,
 Gott, ein Herz, das lebt und schlägt, das für das Le - ben schlägt. $\rightarrow \text{\textcircled{S}}$

Schenke mir, Gott

Text: *Thomas Laubach*Musik: *Thomas Quast*aus: *Ruhama-Liederbuch, aktualisierte Ausgabe, 2015*

alle Rechte im tvd-Verlag Düsseldorf

Kanon zur Bibelwoche

Spruch

Öff - ne mei - ne Au - gen, dass sie
se - hen die Wun - der an dei - nem Ge - setz A - men.

Schluss

Kanon

1 Die Gott su - chen, die Gott su - chen,
3 de - nen wird das Herz auf - le - ben,
4 de - nen wird das Herz auf - le - ben,

Text: Psalm 119,18; Psalm 69,33
Melodie und Kanon für 4 Stimmen:
Friedemann Gottschick 1983

© Friedemann Gottschick

Psalm zur Bibelwoche – Psalm 16

Du zeigst mir den Weg zum Leben

Ein Lied Davids

Schütze mich, Gott! Ich vertraue dir.
Ich sage zu dir: »Du bist mein Herr.
Mein Glück finde ich allein bei dir!«
Im Land werden viele Götter verehrt,
an denen auch ich meine Freude hatte.
Jetzt aber sage ich:
Wer anderen Göttern nachläuft,
muss seine volle Strafe tragen.
Ich gieße diesen Göttern kein Opferblut mehr hin;
nicht einmal ihre Namen spreche ich aus.
HERR, was ich brauche, du teilst es mir zu;
du hältst mein Los in der Hand.
Mir ist ein schöner Anteil zugefallen;
was du mir zugemessen hast, gefällt mir gut.
Ich preise den HERRN,
der mir sagt, was ich tun soll;
auch nachts erinnert mich mein Gewissen an seinen Rat.
Er ist mir nahe,
das ist mir immer bewusst.
Er steht mir zur Seite,
nichts kann mich erschüttern.
Darum bin ich voll Freude und Dank,
ich weiß mich beschützt und geborgen.
Du, HERR, wirst mich nicht der Totenwelt preisgeben!
Du wirst nicht zulassen, dass ich für immer im Grab ende;
denn ich halte in Treue zu dir!
Du führst mich den Weg zum Leben.
In deiner Nähe finde ich ungetrübte Freude;
aus deiner Hand kommt mir ewiges Glück.

Gute Nachricht Bibel, durchgesehene Neuausgabe, © 2018 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Einleitung zur Jugendbibelwoche – Praxisentwürfe für Jugendliche

Sven Körber / Stephan Zeipelt

Auch in diesem Jahr laden wir Jugendliche und junge Erwachsene zur Ökumenischen Bibelwoche ein mit einem Programm, das sie altersgerecht anspricht. In vier Praxisentwürfen bieten wir die Möglichkeit, sich mit einzelnen Texten aus dem 5. Buch Mose / Deuteronomium zu beschäftigen. Dabei ist ein kleiner Pool von Ideen und Bausteinen herausgekommen.

1. „Dies ist das Land!“ – Gott liebt (zuerst)

(Dtn 34,1-12; 7,6+8)

Das Ende des Buches steht am Anfang der Jugendbibelwoche; der Tod des Mose für junge Menschen am Anfang ihres eigenständigen Lebens. In dieser Einheit gibt es eine Einführung in das Deuteronomium und zu der Person des Mose. Gleichzeitig wollen wir schauen, wie Gott seine alten Versprechen einlöst und was dies für den eigenen Glauben bedeuten kann.

2. „Ich bin der HERR, dein Gott!“ – Du sollst lieben

(Dtn 5,1-22)

Die 10 Gebote sind Grundlage menschlichen Zusammenlebens. Was will Gott eigentlich? Warum will er das? Kann man Gesetze, Gebote oder auch Verbote als Raum für Freiheit verstehen? In dieser Einheit entdecken wir, dass die Liebe der Kern der 10 Gebote ist: die Liebe zu Gott und die Liebe zu den Menschen.

3. „Wenn eure Kinder später fragen ...“ – Erwinnere dich an die Liebe.

(vgl. Dtn 6,4-9;20-25)

Warum soll ich Gott lieben? Welche Erfahrungen haben Menschen im Glauben gemacht und warum sollte man sich daran erinnern? In dieser Einheit sollen Vorbilder im Glauben zu Wort kommen. Menschen, die aus ihrem Leben mit Gott berichten und „Zeugnis“ geben.

4. „Ich stelle euch vor die Wahl ...“ – Liebe ist nicht schwer.

(vgl. Dtn 30,11-19)

Oft erscheinen uns (Gottes) Gebote und Gesetze zu schwer. Dabei haben wir in seinem Wort doch Möglichkeiten vorgelegt, wie ein Leben gestaltet werden kann, in dem man selbst und andere glücklich werden können. In der letzten Einheit wollen wir erforschen, wie ein Leben in Liebe zu Gott und den Menschen mit Hilfe seiner Gebote gelingen kann. Von den Worten des Deuteronomiums wird eine Brücke zum gesamten Wort Gottes gezogen.

Parallel zu diesen vier Einheiten ermutigen wir, sich mit allen Teilnehmenden per Messenger-Dienst, zum Beispiel in einer geschlossenen Gruppe bei WhatsApp, auszutauschen. Dazu bieten wir ergänzendes Material an, in dem weitere Textabschnitte oder Verse mit Gebotscharakter der Bibel thematisiert und besprochen werden. So wird auch die Möglichkeit gegeben, dass Teilnehmende sich zwischen den Treffen näher mit den Themen und Texten beschäftigen.

Wie sind die einzelnen Einheiten aufgebaut?

Jede Einheit ist ähnlich aufgebaut. Zuerst bietet eine Verlaufsskizze einen schnellen inhaltlichen Überblick. Neben einer Materialliste und Hinweisen zur Gestaltung gibt es noch eine kurze thematische Zusammenfassung.

Anschließend beginnt der eigentliche Praxisentwurf. Nach einem kurzen Rückblick auf die letzte Einheit wird mit einem **Türöffner** als Aufwärmaktion begonnen. Eine (spielerische) **Aktion** führt ins Thema ein. Ein kurzer Impuls fasst den Text(abschnitt) aus dem Deuteronomium **In der Bibel** zusammen. Danach greifen die Teilnehmenden selbst zur Bibel: **Lest die Bibel**. Von da aus können die Teilnehmenden eine Brücke ins eigene Leben schlagen: **Werdet aktiv**. Jede Einheit endet mit einer kreativen Gebetsidee: **Sprich mit Gott**.

Für jede Einheit sollten ca. 90 Minuten eingeplant werden.

Das Material kann unterschiedlich genutzt werden. Zum Beispiel als Themenabendreihe im Jugendkreis, integriert in den Konfirmandenunterricht oder als Bibelarbeitsreihe auf einer Freizeit. Gerne können bei der Durchführung auch eigene Ideen einfließen.

Das Material ist auf www.bibelwoche.de – Bibelwoche aktuell zu finden. Neben ausführlichen Mitarbeiterinfos stehen auch die möglichen Chats für die Begleitung mit einem Messengerdienst zum Download bereit.

Über Feedback, Anregungen und Kritik freuen wir uns.

Einleitende Gedanken zu den Bildern von Josef Ebnöther

Johannes Beer

Die Mose-Erzählungen sind immer wieder illustriert worden und waren Thema für verschiedenste Kunstwerke. Uns allen haben sich bestimmte Darstellungen eingebrannt. Seien es die Statue von Michelangelo Buonarroti, die Darstellungen von Rembrandt van Rijn oder von Marc Chagall, seien es filmische Umsetzungen oder die Bilder der Kinderbibeln. Eines jeden inneres Mosebild ist bereits geprägt. Natürlich steht dabei die Figur des Mose im Vordergrund, oft gehört und mit den Gesetzestafeln im Arm. Bestimmte Geschichten, wie die Übergabe der Gebote, das Goldene Kalb oder das Manna- oder das Wasserwunder sind oft dargestellt und fallen uns sofort ein. Aber unsere Bilder sind eher vom zweiten Buch Mose geprägt, da dieses in seiner Anschaulichkeit öfter für Illustrationen die Grundlage bildete. Das fünfte Buch Mose tritt dagegen deutlich zurück.

Natürlich kann man auf vorhandene Darstellungen als Bilder für die Bibelwoche zurückgreifen. Spannend ist aber doch, wie ein zeitgenössischer Künstler zu diesen Texten arbeitet. Wir wollen ja auch sonst zeitgemäße Predigten und Bibelarbeiten. So ist es für einen zeitgenössischen Künstler eine Herausforderung, zum einen gegen bestehende Mosebilder und -illustrationen etwas Eigenes zu setzen und zum anderen das fünfte Buch Mose, das Deuteronomium, dabei in den Fokus zu nehmen. Der bekannte Schweizer Künstler Josef Ebnöther hat sich, als ich ihn am Telefon fragte, gerne und ohne Zögern auf beide Herausforderungen eingelassen. Allerdings hat auch er gedanklich den Weg über das zweite Buch Mose genommen, um dann für diese Bildreihe zum Deuteronomium eine ganz eigene, durchgehende Symbolsprache für sich zu entwickeln. Sicher, die Bilder sind abstrakt, aber nicht gegenstandslos. Sie arbeiten mit wiederkehrenden Zeichen und einer durchgehenden Farbsymbolik. So haben alle sieben Bilder einen blauen und, zumindest meistens, zwei gelborangene Felder, wobei der blaue Bereich in diesen Arbeiten von Josef Ebnöther für den Raum Gottes steht und die gelborangenen für den Raum der Menschen.

Josef Ebnöther wurde 1937 in Altstätten in der Schweiz geboren. Er hat an der Kunstgewerbeschule in St. Gallen, der *Académie de la Grande Chaumière* und der *Ecole des Beaux Arts* in Paris studiert. Er ist mit zahlreichen Werken im öffentlichen Raum und öffentlichen Sammlungen vertreten und hat etliche Preise gewonnen. Immer wieder mal hat Josef Ebnöther auch für Kirchen gearbeitet und sich mit biblischen Geschichten künstlerisch auseinandergesetzt. Weitere Informationen finden Sie auf der DVD zu diesem Buch und www.josefebnoether.ch.

Das Buch Deuteronomium

Dominik Markl

Einleitung: Die erzählte Welt

Am letzten Tag seines Lebens, 40 Jahre nach dem Auszug aus Ägypten, endlich an der Schwelle des Jordan angelangt, weiß Mose, dass er – trotz seines sehnlichen Wunsches – nicht mit dem Volk ins verheißene Land einziehen darf. Seine Leitungsverantwortung muss er an seinen Nachfolger Josua weitergeben. Die Zeit für seine letzten Worte ist gekommen. Worte des Abschieds enthalten für gewöhnlich Ermutigungen und weise Ermahnungen wie etwa jene von David an Salomo (1 Kön 2,1-9). Wer sich zum Sterben bereit macht, hinterlässt seinen Segen. Mose segnet die zwölf Stämme Israels, so wie Jakob seine zwölf Söhne gesegnet hatte (Gen 49; Dtn 33). Seine letzten Worte beinhalten jedoch noch viel mehr. Sie sind das ausführlichste geistige Testament der Bibel. Über dreißig Kapitel hinweg hören wir beinahe durchgehend die Stimme des Mose (Dtn 1-30). Im Zentrum dieser Reden erläutert Mose dem Volk Israel die göttliche Offenbarung, so wie es Gott selbst ihm am Berg Horeb aufgetragen hatte (Dtn 4,14; 5,31). Dort war die Gesetzesoffenbarung im Rahmen eines Bundesschlusses geschehen, der weiterhin gilt (5,2-3). Nun aber schließt Mose im Land Moab, erneut in Gottes Auftrag, einen weiteren Bund (28,69-30,20). Mose schreibt seine Lehre, die Tora, am Ende nieder und übergibt sie den Levitenpriestern und den Ältesten, um sie zukünftig an Israel weiterzugeben (31,9-13). Jetzt könnte Mose eigentlich von der Bühne abtreten, hätte Gott nicht noch eine beunruhigende Botschaft für ihn. Israels zukünftiger Bundesbruch und die darauffolgende Katastrophe sind gewiss (31,16-21). Das daraufhin offenbarte Lied endet jedoch mit der Hoffnung auf göttliche Rettung (32,1-43). Mose segnet Israel, schaut das Land und stirbt.

Der Erzählbogen des Buches Deuteronomium lässt sich so kurz zusammenfassen. Der gedankliche Reichtum dieses Buches liegt jedoch in den Inhalten der großen Reden des Mose. Er hält Israel die zurückliegenden Erfahrungen vor Augen: die Befreiung aus Ägypten, die einmalig feurige Begegnung am Gottesberg, die vierzig Jahre göttlicher Begleitung in der Wüste. Mose ermutigt Israel zur unmittelbar bevorstehenden Landnahme, warnt vor den spirituellen Gefahren des Reichtums, der Gottvergessenheit und der Selbstüberschätzung, die letztlich sogar zum Verlust des Landes führen können. Moses sich wiederholende, aber auch facettenreich variierende Lehre über Israels Bundesbeziehung mit seinem Gott JHWH betrifft die wechselseitige Liebe zwischen JHWH und Israel und zielt darauf hin, das Volk zum Gehorsam gegenüber den göttlichen Geboten, den „Zehn Worten“ (in Dtn 5) sowie den „Gesetzen und Rechtsvorschriften“ im Zentrum des Buches (Dtn 12-26), zu motivieren. All diese Schwerpunkte finden sich in den Themen der Bibelwoche wieder.

Moses Rechtslehre betrifft das religiöse, politische und soziale Leben Israels als geschwisterliches Volk. Das Gesetz ist so reichhaltig wie das Leben selbst: Es geht um den erwählten Ort für Israels Gottesdienst und die dortigen Wallfahrtsfeste, aber auch um das Gold des Königs, um Tötungsdelikte, um Krieg, Familienkrach, einen zusammengebrochenen Esel, die Wichtigkeit des Dachgeländers und um die Frage, wovon die Armen, Waisen, Witwen und Fremden im Lande leben können.